

Nachruf – Dr. Siegfried Woike

WOLF STIEGLITZ



Dr. Siegfried Woike (1924–2013)

Als ich 1974 aus beruflichen Gründen nach Mettmann kam, galten meine Gedanken auch den Möglichkeiten, meine botanischen Interessen fortzusetzen. Immer wieder fiel der Name Dr. Woike, und so beschloss ich, einmal an einer Exkursion teilzunehmen. Unsere erste naturkundliche Wanderung mit Dr. Woike führte ins Angertal bei Heiligenhaus. Diese Exkursion war ein Schlüsselerlebnis für uns. Denn dieser Form der naturkundlichen Information war ich bisher nie begegnet. Woike stellte zunächst die geologischen Grundlagen für die Entwicklung der Vegetation vor, dann zeigte er uns die Besonderheiten der Pflanzenwelt (natürlich mit den dazugehörigen Insekten!), er entdeckte Moose, Flechten und Pilze, zwischendurch gab es einen Blick nach oben zur Vogelwelt, und wenn er die Vögel nicht sah, dann erkannte er sie an den Stimmen. Kurz: ein naturkundlicher Spaziergang mit einem „Gelehrten“, wie es sie heute kaum mehr gibt. In einer Zeit extremer Spezialisierung, in der viele Menschen Biologie gleichsetzen mit Gentechnologie, aber die gentechnisch behandelten Pflanzen gar nicht kennen, gehörte Dr. Woike zu den letzten „Universalgenies“. Er war immer hilfsbereit, seine Kenntnisse zu vermitteln, dabei aber auch gewillt, gleichzeitig sein eigenes immenses Wissen zu vertiefen. Typisch für ihn war die Situation, die zu dem Bild (s.o.) führte: Anlässlich eines Geburtstags seiner Frau Magdalene und seiner Enkelin kam das Gespräch auf die Australienreise der Enkelin und auf den Vogel „Lachender Hans“ (Eisvogelfamilie). Sofort stand Woike auf, ging ins Haus und kam wenig später mit einem Stapel Bücher zurück, um den Vogel (und allerlei Australisches) zu zeigen.

Dr. Siegfried Woike ist am 14.1.2013 im Alter von 88 Jahren nach langer Krankheit verstorben. Sein Tod hinterlässt eine große Lücke im Kreis der Naturforscher und -schützer. Ich verneige mich in tiefer Ehrfurcht vor einem großen Menschen, liebe gewordenen Freund und Lehrmeister, dem ich unendlich viel verdanke: an Artenkenntnis, an der Vermittlung des großen Ganzen, an der Liebe zur Kreatur. Mein Ziel war: wenn ich einmal Exkursionen führen sollte, dann sollte Siegfried Woike mein großes Vorbild sein. Nach fast 40 Jahren Exkursionstätigkeit und mehr als 350 Exkursionen kann ich sagen: nicht im entferntesten werde ich mein Vorbild je erreichen!

Dr. Siegfried Woike wurde am 17.8.1924 als Sohn des Dichters Fritz Woike in Leichlingen geboren. Sein Elternhaus war geprägt vom christlichen Glauben, sein Vater erreichte mit seinen Gedichtbänden, die vielfach von der Erfahrung mit dem Glauben berichteten, eine breite Leserschaft. Dieses Schöpfungsdenken ist sicher auch Teil seiner Ehrfurcht vor der Natur.

Nach dem Abitur 1942 in Opladen absolvierte er von 1942-1944 den Heeresdienst. 1944 begann er das Studium der Botanik, Zoologie, Geographie, Geologie, Mineralogie und Physik an den Universitäten Köln und Jena. Die weiteren Stationen seiner schulischen Laufbahn: 1949 1. Staatsexamen in Köln, 1950 Staatliches Studienseminar in Wuppertal, 1952 2. Staatsexamen in Mönchengladbach, 1953 Studienrat am Gerresheimer Gymnasium, 1965 Oberstudienrat.

1972 wechselte er an das Gymnasium Haan. Dort baute er den Fachbereich Biologie auf. Er war ein Lehrer aus Berufung, der immer wieder unkonventionelle Wege ging, um seinen Schülern die Materie schmackhaft zu machen. Ein Beispiel möge dies verdeutlichen: Bei einer Unterrichtsstunde über die menschlichen Sinnesorgane hatte Woike seine Schüler mit einem Rinderauge konfrontiert, um dieses dann fachgerecht sezieren zu lassen. „Eine Schülerin ist beim Anblick des Auges umgefallen wie eine Latte“ erzählte er mit fester Stimme, die Belustigung und Betroffenheit zugleich ausdrückte.

1950 heiratete er seine geliebte Kommilitonin Magdalene Stöcker, war mithin nahezu 63 Jahre verheiratet! 1951 kam Martin, 1956 Almut zur Welt, 7 Enkel und 3 Urenkel folgten. Bei diesem Elternhaus wurden die naturkundlichen Neigungen an Kinder und Enkel weitergegeben: Martin und 2 Enkel haben Biologie studiert, Almut und eine Enkelin sich der Geographie verschrieben (mit Schwerpunkt Botanik!).

Seine immensen Kenntnisse über die Zusammenhänge in der Schöpfung nutzte er, um in unzähligen Exkursionen und Vorträgen für die Volkshochschulen Haan, Hilden und Düsseldorf sowie für den Naturwissenschaftlichen Verein Wuppertal die Zuhörer zu begeistern und die legendären Ausflüge zu einem nachhaltigen Erlebnis werden zu lassen. Er brachte sich aktiv in die lokale Naturschutzszenen ein und engagierte sich in Bürgerinitiativen. So wurde die geplante L 288n durch den Spörkelbruch verhindert. Er legte mit seinen Forschungsarbeiten den Grundstein dafür, dass die Gruitener Steinbrüche heute Naturschutzgebiet sind. Es gelang seiner Überzeugungskraft und seinem Charisma, durch seine fachlichen und engagierten Ausführungen einen Golfplatz in der „Grube 7“ zu verhindern.

Aber nicht nur die Natur im weitesten Sinn stand im Mittelpunkt – das Verhältnis zu seinen Mitmenschen war für ihn sehr wichtig, seine Herzlichkeit, sein Humor, sein Interesse am Anderen und seine Nächstenliebe prägten ihn. Schon recht bald, nachdem meine Frau und ich seine Bekanntschaft gemacht hatten, schenkte er mir ein Buch über die Eisenhütte Hochdahl, wohl wissend, damit mein Interesse geweckt zu haben über die Zusammenhänge zwischen Frühindustrialisierung und Neandertaler! Und irgendwann einmal sagte er, verschmitzt lächelnd, wie es seine Art war: „Wenn Sie einmal heiraten, dann möchte ich dabei sein!“ Er war es – er wurde unser Trauzeuge.

1958 wurde Siegfried Woike mit der Arbeit „Pflanzensoziologische Studien in der Hildener Heide“ promoviert. Neben umfangreichen wissenschaftlichen Publikationen, aber auch Beiträgen in der Lokalpresse ist Dr. Woike als begeisterter Fotograf, der seine Funde in der Natur im Bild festhielt, einer breiten Öffentlichkeit im Gedächtnis geblieben.

1977 wurde er als erster Ehrenamtlicher mit dem Rheinlandtaler ausgezeichnet. In der Laudatio heißt es u.a.“... gilt Dr. Siegfried Woike als Fachmann für floristisch-soziologische Fragen über Moose, Flechten, Blütenpflanzen und Schlauchpilze im nördlichen Rheinland. Er besitzt umfangreiche Herbarien der höheren Pflanzen des Rheinlandes, der Moose und Flechten des Bergischen Landes, der Eifel und des Westerwaldes, außerdem Spezialsammlungen der Schlauchpilze...“.

Im Sommer 1983 trat er vorzeitig in den Ruhestand. Sein begeistertes Engagement, das sich auf seine Schüler übertrug, ihm aber immer mehr abforderte, hatte zur Folge, dass seine Gesundheit Schaden nahm. Der Ruhestand ließ ihn wieder aufleben, und er konnte seinen Passionen mit Muße, Freude und Leidenschaft nachgehen. Viele seiner Freunde, Wegbegleiter und Schüler können ein Lied davon singen, wie begeistert er Informationen aufnahm, Neufunden nachging und so oft wie möglich mit seiner geliebten Magdalene in die Eifel fuhr, um die Seele baumeln zu lassen. Leider verließen ihn in den letzten Jahren die körperlichen Kräfte, er zog sich weitgehend zurück. Aber die Freude, mit Weggefährten zu sprechen und Gedanken auszutauschen, war ungebrochen.

Dr. Siegfried Woike ist gestorben. Aber er lebt in uns weiter. Wir vermissen ihn!

Ausgewähltes Schrifttum von Dr. Siegfried Woike

WOIKE, S. (1958): Pflanzensoziologische Studien in der Hildener Heide. Geobotanische Mitt. **8**, 1-136

WOIKE, S. (1963): Wasserflechten. Mikrokosmos **52**, 97-98

WOIKE, S. (1965): Die Hildener Heide im pflanzen- und tierkundlichen Schrifttum. Hildener Jb. **1961-1964**: 466 – 486

WOIKE, S. (1967/68): *Wolffia arrhiza* (L.) Wimm., die Zwerglinse, auch heute noch am Niederrhein. Niederrhein. Jb. **10**: 35-38

WOIKE, S. (1968): Vegetationsskizze der Heidemoore. Unser Landkreis **24 (3)**: 146-151

WOIKE, S. (1968): Die Flora der Hochdahler Schlackenhalde. In: Die Eisenhütte Hochdahl 1847-1912. Niederbergische Beiträge Wuppertal **14**: 104-108

WOIKE, S. (1968): Funde vom Scheidenblütengras (*Coleanthus subtilis*) in Deutschland. Natur und Museum **98**, 1-12

WOIKE, S. (1969): Beitrag zum Vorkommen von *Coleanthus subtilis* (Tratt.) Seidl (Feines Scheidenblütengras) in Europa. Folia Geobotanica et Phytotaxonomica. **4**, Nr. 4, 401–413

WOIKE, S. (1971): Notizen über Funde von Erdzungen-Pilzen (*Geoglossaceen*). Jber. Naturwiss. Ver. Wuppertal **24**, 14 -18

WOIKE, S. (1982): Spörkelnbruch . Haans erstes Naturschutzgebiet? – In: Ausstellung „Natur und Umwelt in Haan“ 4-8. Stadtparkasse Haan

BENNERT, H.W., JÄGER, W., LEONHARDS, W. U. S. WOIKE (1984): Der Erstnachweis des Jura-Streifenfarns (*Asplenium fontanum* [L.] BERNH.) für Nordrhein-Westfalen. *Tüxenia* **4**, 3-7

WOIKE, S. u. M. WOIKE (1988): Das Neandertal. Rhein. Landschaften **H. 32**

WOIKE, S. (1988): Pflanzenkundliche Beobachtungen in Feuchtgebieten zwischen Hilden und Haan. Natur beobachten und kennenlernen im Bergischen Land, Band IV: Pflanzenkundliche Betrachtungen, Heil- und Giftpflanzen, Wildkräuter und Gehölze, 72-79. Born-Verlag, Wuppertal

WOIKE, S. (1989): Die Rotalge *Hildenbrandia rivularis* (Liebm.) J.Ag. auch im Bergischen Land. Jber. Naturwiss. Ver. Wuppertal **42**, 68-71

WOIKE, S. (1990): Über Flechten im Bergischen Land. Natur beobachten und erkennen im Bergischen Land, Band VI: Das Bergische Land und seine Natur, 35-45. Born-Verlag, Wuppertal

WOIKE, S. U. M. WOIKE (1999): Steinbruch „Grube 7“ und der ehemalige Kalkschlammteich. Der Kiebitz **54**, 4-14

WOIKE, S. (2003): Beitrag zum Vorkommen des Schlauchpilzes *Mniaecia jungermanniae* im Bergischen Land (NRW). Jber. Naturwiss. Ver. Wuppertal **56**, 161-168

Anschrift des Verfassers

Wolf Stieglitz
Hüttenstr. 19
40699 Erkrath